

Calmer Wochenblatt

Nr. 33.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Versehungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 10. Februar 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4jährl. m. Frägerl. RM. 1.25, Postbezugspr. j. d. Orts- u. Nachbarortserf. 1/4jährl. RM. 1.30, im Fernverkehr RM. 1.50. Bestells. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amliche Bekanntmachungen.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der K. Fachschule für Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, in Schweningen a. N.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schweningen beginnen am 2. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebenso tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfasst 3 ordentliche Jahreskurse für angehende Fein- u. Elektromechaniker, sowie Groß- und Taschenuhrmacher, welche mit einer Schlussprüfung (Gehilfenprüfung) abschließen, sowie im kommenden Schuljahr einen einjährigen höheren Fortbildungskurs mit anschließender Meisterprüfung insbesondere für solche Gehilfen der Uhrmacherei, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Vernehmung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Prof. Dr. Göpel in Schweningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Stuttgart, 7. Januar 1908.

Wosthaf.

Tagesneuigkeiten.

Wir sahen 9. Febr. Hochbestriedigt können unsere „Schützen“ auf den schönen Besuch und Verlauf ihres bestarrangierten, gestern abend in dem mit Gairlanden, Schützenemblemen u. Tannen-

reis geschmückten Köhlesaal abgehaltenen Winterfränzchen zurückblicken. Eingeleitet durch den „Selber'schen Schützenmarsch“ und die Begrüßungsansprache des Hrn. Schützenmeisters Rogler, beteiligte sich alsbald in schmucken Jägerhüten und prächtigen Kostümen Alt und Jung an der flott geführten Polonaise, welcher sich bei dem flotten Spiel der emsigen Liebenzeller Rurkopelle noch mancher gemütliche Mafurka, Walzer, Kontretänze und auch ein Cotillon anreichten. Viel Amüsement und Beifall brachten die gutgewählten, im Zwischenprogramm gegebenen Solos und Theaterstücke, welche von der Hingabe und dem Fleiß der Mitwirkenden Zeugnis ablegten und den uneingeschränkten Dank sämtlicher Anwesenden verdienten. Küche und Keller des Hrn. Wilhartz gaben ihr Bestes und so beschloßen wohl die Schützen am gelungensten die hiesigen Vereinsfestlichkeiten für diesen Winter. Leider mußten einige um den Verein besonders verdiente Schützenbrüder, worunter der alte Mitbegründer Hr. Beck infolge Erkrankung der Feter fernbleiben.

Pfullingen 8. Febr. Heute früh ist eine Frau, Mutter von 4 Kindern, die sich wieder Mutter fühlte, in der Verwerfung in den Fabrikkanal gesprungen und ertrunken. Sofort veranlaßte Rettungsversuche waren erfolglos.

Ebingen 8. Febr. Nachdem uns die Sozialdemokratie vor ungefähr einem halben Jahre mit einem Arbeiterturnverein beglückt hat, gründete sie in jüngster Zeit auch einen Arbeitergesangsverein, der den Namen „Lassalia“ führt. Da am hiesigen Platz bisher schon vier Gesangsvereine bestehen, kann von einem Bedürfnis nach einem weiteren Verein keine Rede sein. Dagegen empfindet die Sozialdemokratie das lebhafteste Bedürfnis, die Arbeiterschaft ganz von den übrigen Kreisen der Bevölkerung abzuschließen.

Bei dem gefunden Sinn der hiesigen Arbeiterschaft werden diese Vereinsgründungen der Sozialdemokratie nicht den erhofften Gewinn bringen.

Dörsenhausen DA. Biberach 8. Febr. Hinsichtlich der Brandstiftungen in unserem Marktstecken steht man jetzt nach Entdeckung des geständigen Täters vor einem psychologischen Rätsel. Der Täter ist der bisher durchaus unbefohlene Sohn einer achtbaren Familie, die ihn sorgsam erzogen und nie aus den Augen verloren hat. Der Grund zu der Tat ist nicht Rache, auch nicht Lust am Schrecken der Nebenmenschen. Man wäre geneigt, die Tat für die eines Wahnsinnigen zu halten, wenn die Einrede der mangelnden Zurechnungsfähigkeit durch den häufigen Gebrauch in neuerer Zeit nicht so sehr in Miskredit gekommen wäre. Weinend gestand der 26 Jahre alte Bursche seine Schuld ein und als man ihn fragte, warum er dies getan und seinen Eltern und Geschwistern den großen Kummer bereitet habe, da meinte er, man solle bei ihm einen Brief holen dort stehe alles. Der Brief wurde auch gefunden, er enthielt aber nur die Absage eines Mädchens, das der junge Mann hatte heiraten wollen. Keiner, der den jetzt Verhafteten kennt, kann sich einen Vers zu der Tat machen. Hätte er nicht gestanden, so wäre seine Ueberführung fast nicht möglich gewesen, denn die Indizien waren sehr schwach. Lediglich auf das Zeugnis eines 17jährigen Burschen, der den Täter flüchtig in der Nähe der späteren Brandstelle gesehen, gründete sich zunächst die Beschuldigung. Unter der Wucht seiner Schuld brach er aber rasch zusammen.

Waldbsee 8. Febr. Bei der Leichenöffnung der Ehefrau des Bauern J. Schwäger in Herwetsweiler, deren Beerbigung sifiziert wurde, konnten Verletzungen, die auf eine gewalttätige

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

„Man sagt, es sei das Geheul des Baskerville-Hundes.“

Er schaute und schwieg einige Augenblicke. Endlich sagte er:

„Ein Hund war es; aber das Geheul schien aus weiter Ferne zu kommen; von dort drüben her, glaube ich.“

„Es läßt sich schwer angeben, woher es kam.“

„Es schwell an und wurde schwächer mit dem Wind. Liegt nicht in jener Richtung der große Grimpeener Sumpf?“

„Ja.“

„Im, dorthin kam es. Seien Sie offen, Watson! Glauben Sie nicht selber, es war das Geheul eines Hundes? Ich bin kein Kind. Sie können ohne Furcht die Wahrheit sagen.“

„Stapleton war bei mir, als ich es das vorigmal hörte; er sagte, es könnte möglicherweise der Schrei eines seltsamen Vogels sein.“

„Nein, nein, es war ein Hund. Mein Gott, kann denn wirklich was Wahres an all diesen Geschichten sein? Ist es möglich, daß wirklich eine so geheimnisvolle Gefahr mich ernstlich bedroht? Sie glauben doch nicht daran, Watson, nicht wahr?“

„Nein, nein!“

„Und doch, in London konnte man wohl darüber lachen, aber es ist was anderes, hier in der Finsternis auf dem Moor zu stehen und ein solches Geheul zu hören. Und mein Onkel! Neben der Stelle, wo er lag, war die Fußspur eines riesigen Hundes. Es stimmt alles zusammen, Ich glaube, kein Feigling zu sein, Watson, aber bei jenem Ton war es mir, als gefördere das Blut in meinen Adern. Fühlen Sie meine Hand!“

Sie war so kalt wie ein Stück Marmor.

„Morgen wird Ihnen wieder ganz wohl sein.“

„Ich glaube, das Geheul werde ich nicht so leicht wieder aus den Ohren los. Was sollen wir nach Ihrer Meinung jetzt zunächst tun?“

„Sollen wir umkehren?“

„Zum Donnerwetter, nein! Wir sind heraustritten, um den Kerl zu fangen, und wir werden ihn fangen. Wir sind hinter dem Sträfling her, und ein Höllenhund ist ohne Zweifel hinter uns her. Vorwärts! Wir wollen die Sache zum Ende führen, und wenn all' Teufel der Hölle auf das Moor losgelassen wären!“

Wir tappeten langsam in der Finsternis vorwärts, rings um uns war der schwarze Kranz der zerklüfteten Felsenhügel, vor uns brannte, immer auf demselben Fleck, der gelbe Lichtpunkt. Ueber nichts täuscht man sich so leicht wie über die Entfernung eines Lichtes in pechfinsterner Nacht; zuweilen sah es aus wie ein Flimmern am fernen Horizont, dann wieder schien es ein paar Ellen vor uns zu sein. Schließlich aber sahen wir, woher der Schein kam, und erkannten zugleich, daß wir ganz dicht dabei waren. Eine tropfende Kerze war in eine Felsenpalte gestellt; das Gestein beschützte die Flamme auf beiden Seiten gegen den Wind und bewirkte zugleich, daß der Lichtschein nur von Baskerville Hall her gesehen werden konnte. Ein Granitblock ermöglichte uns, ungesehen näher zu kommen; wir kauerten uns hinter dieser Deckung zusammen und spähten nach dem Signallicht. Einen seltsamen Anblick bot diese einsame Kerze, die hier mitten auf dem Moor brannte. Kein Zeichen des Lebens ringsum — nur diese eine gelbe Flamme und der Widerschein des Lichtes auf dem Gestein zu beiden Seiten.

„Was sollen wir jetzt zunächst tun?“ flüsterte Sir Henry.

„Hier warten! Er muß in der Nähe seines Lichtes sein. Wir wollen versuchen, ob wir ihn nicht zu Gesicht bekommen können.“

Behandlung der Verstorbenen zurückzuführen wären, nicht festgestellt werden. Die Frau ist infolge einer mit dem vorausgegangenen Wochenbett im Zusammenhang stehenden Blutvergiftung gestorben.

Frankfurt a. M. 8. Febr. Der am Donnerstag Morgen von Rülheim a. M. aus unter Führung des Dr. Wegener aufgestiegene Ballon „Ziegler“ landete gestern bei dem Dorfe Weiskirchen an der russisch-serbischen Grenze. Die Fahrt, die über 25 Stunden gedauert hatte, war über die ansehnliche Strecke von 1200 km gegangen und ohne jede Störung verlaufen.

Berlin 8. Febr. Der Inhaber des bekannten Bankgeschäftes Siegmund Friedberg, das sich vornehmlich mit Grundbesitz und Hypotheken-Geschäften befaßt, ist aus Berlin geflüchtet, weil der Zusammenbruch seines umfangreichen Geschäftes nicht mehr aufzuhalten war. Über die Gründe, die das Falissement herbeigeführt haben, ist noch nicht völlige Klarheit geschaffen, doch verlautet, daß Friedberg sich in Spekulationen eingelassen habe, die in Verbindung mit der ungünstigen Lage auf dem Geldmarkt ihm große Verluste brachten. Nachdem Friedberg noch vorgestern in seinem Bureau erschienen war, wurde gestern seinen etwa hundert Angestellten erklärt, sie brauchten nicht mehr in das Geschäft zu kommen, da die Firma insolvent geworden sei. Die Passiven sollen etwa 2 Millionen betragen. Siegmund Friedberg, der im Alter von etwa 60 Jahren steht und vor 8 Jahren aus Hamburg nach Berlin gekommen war, gab die Zeitschrift „Der Ratgeber auf dem Hypothekenmarkt“ heraus und gehörte zu den Gründern der Berliner Automobil-Zentrale. Auch aus dieser Gründung sollen für ihn schwere Verluste entstanden sein. Wie es heißt, soll sich Friedberg nach London geflüchtet haben. Vertrauen brachte man in hiesigen Bankkreisen dem mit großer Reklame arbeitenden Unternehmen niemals entgegen, und es ist daher auch anzunehmen, daß die hiesige Bankwelt durch den Fall kaum in Mitleidenschaft gezogen wird.

Berlin 8. Febr. Der Zusammenbruch der Firma Siegmund Friedberg hat in weitesten Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt, zumal der Kundenkreis der Firma sich über ganz Deutschland erstreckte. Auf die Kunde von der Flucht Friedbergs und dem Falissement seiner Unternehmungen begab sich heute im Laufe des Vormittags eine Reihe von Kunden, die dort Effekten oder Depots hatten, nach dem Geschäftslokal in der neustädtschen Kirchstraße, wo in drei Etagen die Bart-Abteilung, die Hypotheken-Abteilung, die Chef-Bureau und die Redaktion des Ratgebers auf dem Kapitalmarkt untergebracht sind. Aber man fand nur verschlossene Türen, hinter denen einzelne kleinere Angestellte

mit Arbeiten beschäftigt waren. Enttäuscht lehrte das Publikum um, da es sah, daß vorläufig nichts zu holen war. Im Berliner Polizeipräsidium traf mittags ein Telegramm der in Hamburg wohnenden Mutter Friedbergs ein, etwa folgenden Inhalts: Man möge dafür sorgen, daß die Hauptgläubiger keine voreiligen Schritte tun, die ganze Angelegenheit ihres Sohnes würde in Kürze geregelt werden. Es ist erwiesen, daß Friedberg sich gestern Nachmittag um 5 Uhr von seinem Kassierer 35000 M bares Geld geben ließ, mit dem er nach Hamburg zu seiner Mutter fuhr und von dort nach London. Gerüchte, die heute Vormittag an der Börse verbreitet waren und von einem Selbstmorde des Flüchtlings berichteten, haben bisher keine Bestätigung gefunden. Nach Lage der Sache hat sich die Kriminalpolizei veranlaßt gesehen, hinter Siegmund Friedberg einen Steckbrief zu erlassen, weil er dringend verdächtig erscheint, Veruntreuungen beziehungsweise Unterschlagungen zum Nachteil seiner Kunden begangen zu haben.

Kiel 8. Febr. Prinz Adalbert von Preußen, der als Oberleutnant zur See auf dem kleinen Kreuzer „Danzig“ Dienst tut, ist wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ melden, an einer akuten linksseitigen Mittelohr-Entzündung erkrankt. Der Kreuzer ging deshalb heute morgen nach Brunnshüttel, von wo der Prinz nach Kiel zurückkehrte.

Posen 8. Febr. Die Genickschärre hält hier wieder ihren Einzug. Von 5 erkrankten Kindern sind 2 gestorben. Außer dem Regierungsbezirk Posen werden ebenfalls zwei Genickschärre-Fälle gemeldet.

Paris 8. Febr. Einer der Führer der portugiesischen Republikaner, Mathao, der gestern hier eingetroffen ist, erklärte, daß die Revolution in Portugal am 28. Januar ausbrechen sollte. Alle republikanischen Parteien hätten sich auf den Tag geeinigt. Jeder kannte seine Aufgabe und der Erfolg wäre zweifellos gewesen, wenn nicht der Führer, der das ungeduldig erwartete Zeichen geben sollte, ganz unvermutet auf Frar co's Veranlassung verhaftet worden wäre.

Paris 9. Febr. Das Blatt „Memorial diplomatique“ versichert, daß vor einigen Tagen die Jarin auf dem Bette des Thronfolgers das Todesurteil des Zaren und des Zarewitsch gefunden habe. Andererseits sind im kaiserlichen Palaß 10 durch Kupferdrähte verbundene Bomben gefunden worden.

Paris 8. Febr. Gestern wurde in der Kammer der Bericht über die Abschaffung der Todesstrafe an die Abgeordneten verteilt.

London 8. Febr. Ein graufiger Familienmord erregt in dem durch seinen Rudersport bekannten Städtchen Henley an der Themse Aufregung. Dort lebte auf einem kleinen Landgut Brodmore der dort bekannte und hochangesehene 60jährige Brauereidirektor Holmes mit seiner Gattin, 24jährigen Tochter und zwei Dienstmädchen. Als heute früh der Gärtner ins Haus kam, machte er die furchtbare Entdeckung, daß Gattin und Tochter, sowie beide Dienstmädchen erschossen in ihren Betten lagen. Den verschwundenen Brauereidirektor hat man später ebenfalls tot in einem nahe gelegenen Wäldchen mit einem sechslosigen Revolver neben sich gefunden. Er hatte sich nach Ermordung der Familie eine Kugel durch den Kopf gejagt. Die abwesenden Kinder, eine Tochter, die Krankenpflegerin ist, und vier Söhne, welche Geistliche und Lehrer sind, wurden telegraphisch von der Katastrophe benachrichtigt. Holmes war als einer der besten Familienväter bekannt; man nimmt an, daß er plötzlich wahnsinnig geworden ist.

Mailand 8. Febr. Die in England geschlossene und bezüglich ihrer Gültigkeit in Italien vielfach angezweifelte Ehe Tosio's mit der Gräfin Montignaso ist gestern offiziell in das Standesamtregister in Florenz eingetragen worden.

Lissabon 8. Febr. Prinz Eitel Friedrich ist wohlbehalten hier eingetroffen und im Paço de Belem abgestiegen.

Lissabon 8. Febr. Heute begannen die Beisetzungsfeierlichkeiten mit der Ueberführung der Särge des Königs und des Kronprinzen in die St. Vircent-Kirche. Der Platz vor dem Palais Beccintabades war schon bei Tagesanbruch in weitem Umkreis abgesperrt worden. Offiziere nahmen den ansehenden geladenen Gästen die Legitimation ab. Rund um den Platz zog sich ein Kavalleriepolter. Neun vergoldete altersklümmerte Staatskarossen, bespannt mit sechs oder acht Pferden, sowie Hofbeamte in der Tracht vergangener Jahrhunderte harrten ihrer Pflicht. Geistliche und Würdenträger begaben sich von der Kapelle aus, wo seit zwei Tagen Messen gelesen wurden, in die Kirche. Es war 10 1/2 Uhr, als die erste Spezialmission, geführt von Prinz Eitel Friedrich von Preußen, in den Schloßhof fuhr und von den Hofbeamten empfangen wurde. Die Vertreter der fremden Monarchen wurden vor den König geleitet. Um 10 Uhr betraten die fremden Gesandten die Kirche, wo der Gottesdienst seinen Anfang nahm. Vor den beiden Königinnen saß König Manuel in einer Loge. Der junge Monarch bewahrte eine schlicht-würdige Haltung mit tiefem Ernst in den Mienen. Auch die beiden tiefverschleierte Königinnen schienen gefast. Der Erzbischof sprach den Segen aus über den Särgen, zwischen denen Offiziere und Würdenträger Wache hielten. Vor

Ich hatte kaum diese Worte ausgesprochen, als wir ihn beide sahen. Ueber den Felsen, in der Spalte, worin das Licht brannte, streckte sich ein fahlgelbes Gesicht vor, ein scheußlich viehisches Gesicht, von niedrigen Leidenenschaften verzerrt und durchfurcht. Von dem Morast besudelt, von zottigem Bart und wirrem Haar umgeben, hätte man es wohl für das Gesicht eines jener vorgeschichtlichen Wilden halten können, die in den Höhlen am Hügel-Abhang gelebt hatten. Das unter ihm brennende Licht spiegelte sich in seinen kleinen schlauen Augen, die mit wildem Blick nach rechts und links durch die Finsternis bohrten, wie die Augen eines listigen Raubtiers, das den Schritt des Jägers gehört hat.

Augenscheinlich hatte irgend etwas seinen Verdacht erregt. Vielleicht hatte sonst Barrymore irgend ein anderes Zeichen gegeben, das wir natürlich nicht kannten, vielleicht hatte der Mann sonst einen Grund, anzunehmen, daß nicht alles in Ordnung war. Die Furcht war deutlich auf seinem Verbrechergesicht zu lesen. Jeden Augenblick konnte er mit einem Sprung sich aus dem Bereich des Lichtes entfernen und in der Dunkelheit verschwinden. Ich sprang deshalb auf ihn zu, und Sir Henry folgte meinem Beispiel. Im selben Augenblick schrie der Zuchthäusler aus einem wütenden Fluch entgegen und schleuderte einen großen Stein, der an dem uns bisher zur Deckung dienenden Granitblock in Stücke zerfiel.

Als er auf die Fähe sprang und sich zur Flucht wandte, konnte ich einen kurzen Blick auf seine kurze stämmige und kräftige Gestalt werfen. Im selben Augenblick hatten wir das Glück, daß der Mond die Wolken durchbrach. Wir sprangen eiligst auf den Gipfel des Hügels hinauf, und da sahen wir unsern Mann mit großer Schnelligkeit auf der andern Seite des Hügels herunterrennen und die Steine, die ihm im Weg waren, mit der Gewandtheit einer Bergziege überspringen. Ein glücklicher Schuß meines Revolver hätte ihn vielleicht zum Krüppel machen können, aber ich hatte die Waffe nur zu meiner Verteidigung mitgenommen und nicht, um auf einen unbewaffneten und fliehenden Menschen damit zu schleßen. Wir

Wir waren beide gute Läufer und beide gesund und kräftig, aber wir fanden bald, daß wir keine Aussicht hatten ihn einzuholen. Lange sahen wir ihn im Mondschein vor uns herrennen, bis er endlich nur noch wie ein kleiner Punkt zwischen den Granitblöcken am Abhange eines entfernten Hügels sich in eiligem Laufe hindurchwand. Wir rannten und rannten, bis uns der Atem völlig ausging, aber der Abland wurde nur immer größer. Schließlich gaben wir die Verfolgung auf und setzten uns leuchtend auf zwei große Steine; von hier aus sahen wir ihn in der Ferne verschwinden.

Und in diesem Augenblick trat etwas ganz Seltsames und Unerwartetes ein. Wir waren von unseren Steinblöcken aufgestanden, um nach Hause zu gehen, denn die Verfolgung hatten wir als gänzlich hoffnungslos aufgegeben. Zu unserer Rechten stand der Mond niedrig am Himmel, und die zackige Spitze eines Granitfelsens hob sich von dem unteren Rande der silbernen Mondscheibe ab. Und in scharfen Umrissen, schwarz wie eine Ebenholzstatue von dem leuchtenden Hintergrunde sich abhebend, sah ich die Gestalt eines Mannes auf der Fels Spitze stehen.

Glaube ja nicht, Holmes, es sei eine Augen Täuschung gewesen! Ich versichere Dir, ich habe nie in meinem Leben etwas klarer und deutlicher gesehen. Soweit ich es beurteilen konnte, war es die Gestalt eines großen, schlanken Mannes. Er stand mit etwas auseinander gespreizten Beinen, mit geschränkten Armen und gesenktem Kopfe, als betrachte er grübelnd die ungeheure Größe von Moor und Granit, die da vor ihm lag. So konnte man sich den bösen Geist denken, der an diesem furchtbaren Ort gehob. Der Sträfling war es nicht. Dieser Mann stand weit von der Stelle ab, wo Selden verschwunden war. Außerdem war er viel größer. Mit einem Ausruf der Ueberraschung streckte ich meinen Arm aus, um ihn dem Baronet zu zeigen; aber in dem Augenblick, wo ich mich zu Sir Henry umgedreht hatte, war der Mann verschwunden. Die scharfe Granitspitze hob sich noch immer vom unteren Rande der Mondscheibe ab, aber von der schweigenden und regungslosen Gestalt war jede Spur verschwunden. (Fortf. folgt.)



dem Portal waren inzwischen die achtspännigen Leichenwagen vorgefahren. Die Fürsten bestiegen die Staatskarossen. Im hintersten Wagen nahm ein Würdenträger mit der Krone des König Carol Mag. Im nächsten Wagen saßen Prinz Eitel Friedrich, Prinz von Bourbon, Herzog von Connaught und Graf von Turin. Sechs Offiziere galoppierten an dem sich bildenden Zug entlang. Man wartete lange, bis, getragen von den Stallmeistern, die beiden silberbeschlagenen Mahagoni-Särge am Portal erschienen. Der erste Leichenwagen, der sogenannte Respektwagen, blieb leer, auf den zweiten wurde quer der Sarg des Kronprinzen, auf den dritten der Sarg des Königs geladen. Hinter den Leichenwagen folgten die beiden Leibpferde. Es wurde 12 Uhr, ehe sich der Trauerzug in Bewegung setzte. Voran schritten Truppen, dann folgten die Kammerherren, ihnen die Wagen der Parlamentarier, der Behörden, der Pairs, der Minister und Gesandten. Den dann folgenden Staatskarossen, die von Offizieren und Hofbeamten umgeben waren, schlossen sich die spallerbildenden Truppen an. Die bis zur St. Vincent-Kirche sich aufgestellten Zuschauer verhielten sich ruhig. Einzelne Häuser hatten über Nacht Trauerschmuck angelegt. Unter Salut wurden die beiden Särge in die Kirche gebracht, wo sie während der beiden nächsten Tage für das Publikum aufgebahrt werden.

Lissabon 9. Febr. Als bei der gestrigen Beisehung des Königs und des Thronfolgers der Leichenzug an der Nordseite ankam, brach ein Wagen, auf welchem sich zahlreiche Zuschauer befanden, zusammen. Mehrere Personen wurden dabei verletzt.

Madrid 8. Febr. Wie aus Lissabon gemeldet wird, sind noch drei von den Personen, die als an dem Königsmord Beteiligte verhaftet worden waren, wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Haftentlassung der zahlreichen Volkstümer, die in den letzten Tagen des Regimes Francos ins Gefängnis gewandert waren und

bereits ihrer Deportation entgegen sahen, macht auf die Stimmung der Bevölkerung einen guten Eindruck. Dagegen ist die Zensur über Presse-Telegramme verschärft worden. Die Regierung legte der Königin Amalie nahe, eine Auslandsreise zu machen, da man von ihr, die im Ruf der Bigotterie steht, einen schädigenden Einfluß auf die fortschrittliche Politik fürchtet. Man erwartet, daß sie nach Sevilla überfiedeln wird.

Bermischtes.

Im Blizzard ertröten. Ueber das tragische Ende von 34 Fremdenlegionären in Algerien, die auf dem Marsch von Ain-Ben-Khell nach Fort Hassan einem fürchterlichen Schneesturm zum Opfer gefallen sind, entnimmt die „Nat. Ztg.“ französischen Blättern noch folgendes: Die 20. Kompagnie des in Saïba garnisonierenden 2. Regiments der Fremdenlegion (also nicht, wie telegraphisch irrthümlicherweise zuerst gemeldet wurde: eine Kompagnie des ersten Regiments in Sidi-Bel-Abbes) trat am 1. Februar bei kaltem aber klarem Wetter den Stappenmarsch von Ain-Ben-Khell nach Fort Hassan an. Als am Abend die Kompagnie ihr Lager bezogen hatte, setzte ein so heftiger Schneesturm ein, daß die Zelte umgerissen wurden und es sich als unmöglich erwies, auf dem Plage weiter zu kampieren. Der Kompagniechef, Hauptmann Capillery, ließ daher wieder zum Sammeln blasen und das Detachement setzte seinen Marsch fort. Während des Weitermarsches nahm das Unwetter jedoch so zu, daß die Truppe den Weg verlor und infolge Fehlens eines eingeborenen kundigen Führers sich in der Dunkelheit vollständig verirrt. Dadurch brach eine große Konfektion über die Kolonne herein. Da es auch unmöglich war, bei dem blendenden und atemraubenden Schneesturm die Mannschaften zusammen zu halten, so setzte bald eine allgemeine Verwirrung ein. Die Truppe wurde auseinandergerissen und es kam zu einem

allgemeinen: *sauve qui peut!* Hauptmann Capillery gelang es mit fünfzig Mann einen arabischen „Duar“ zu erreichen, wo sie vor dem Unwetter Schutz fanden. Als der Sturm etwas nachgelassen hatte, machte man sich auf die Suche nach den übrigen. Das Resultat war, daß bereits 34 Legionäre als Leichen wiedergefunden wurden. Die Toten hielten ihre Gewehre noch krampfhaft in der Hand. Bis zum letzten Atemzuge waren sie von dem Gedanken besetzt gewesen: nur die Waffen behalten, sonst kommen wir vor das Kriegsgericht! — Denn der Legionär, der seine Waffen verliert, gleichwohl unter welchen Umständen, ob schuldig oder unschuldig, wird schwer bestraft. Wie das „Journal“ noch mitteilt, befinden sich unter den Umgekommenen auch die Sergeanten Harb und Deïß, sowie die Korporale Gretillat, Barre und Gatafolm. Die Namen der anderen verunglückten Legionäre sind noch nicht bekannt gegeben. Das Begräbnis der Opfer findet heute in Fort Hassan statt, wohin von Ain Sefra vierunddreißig Särge geschickt worden sind. General Balloud wird der traurigen Feier persönlich beiwohnen. Die übrigen aus Bildah telegraphiert wird, sind auch von der Rettungskolonnen, welche zur Auffindung der auf dem Pik Ferruka vom Schneesturm blockierten Soldaten abgegangen war, 2 Mann im Schneesturm verunglückt.

Voranschlägliche Bitterung:

Im Allgemeinen verständlich, wechselnde Bewölkung, zeitweise Niederschläge, untertags zunächst mild.

Reklameteil.



Kinder-
mehl
Kranken-
kost
Hervorragend bewährte
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Handelskammer Calw.

Bei der am 28. Januar 1908 vorgenommenen Ergänzungswahl wurden für die Jahre 1908/13 gewählt die Herren:

- 1) Koch, Albert, Fabrikant in Mohrdorf, OA. Nagold mit 200 Stimmen;
 - 2) Münker, Wilhelm Julius, Fabrikant in Baiersbrunn OA. Freudenstadt mit 196 Stimmen;
 - 3) Rüdiger, Hermann, Kaufmann in Herrenberg mit 166 Stimmen;
 - 4) Dreiß, Eugen, Kaufmann in Calw mit 108 Stimmen.
- Einreden gegen die Wahl oder gegen die Feststellung ihrer Ergebnisse sind binnen zwei Wochen bei der Handelskammer Calw anzubringen. Calw, den 10. Februar 1908.

Die Handelskammer:

der Vorsitzende: Kommerzienrat Böppitz. der Sekretär: Stadtschultheiß Konz.

Handwerkskammer Reutlingen.

Besellenprüfungen 1908.

Die Anmeldungen zu den im Monat März ds. J. stattfindenden Prüfungen sind bis spätestens 24. Februar an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen.

Formulare hierzu können unentgeltlich bezogen werden vom Bureau der Handwerkskammer und von den unten genannten Herren. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 M. Sie ist vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten. Auskunft über die Prüfungsorte und die Namen der zuständigen Vorsitzenden erteilt Herr Uhrmachermeister Zahn in Calw.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrherr bei Strafvermeidung die gesetzliche Verpflichtung hat, seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten. Reutlingen, den 31. Januar 1908.

A. Bollmer. D. Freytag.

Hugo Rau, Calw,

Baumaterialien

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

Wand- und Bodenplatten.

Auf Wunsch verlege Platten durch gelübte Fachleute.

Zavelstein, 9. Februar 1908.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Adam Mast, Kronenwirt,

heute Abend unerwartet schnell gestorben ist. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung am Dienstag nachmittags 2 Uhr.



In unserem Hause am Neuen Weg haben wir per 1. April eine freundliche

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern nebst Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten.

Vereinigte Deckenfabriken Calw A. G.

Tüchtiges Mädchen

für Wirtschaft und Haushalt, nicht unter 17 Jahren, bei gutem Lohn und Behandlung sofort gesucht.

Frau Anna Deyhle zur Schwane, Pflingen bei Stuttgart. Telefon 6.

Ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 16 Jahren, kann sofort oder bis 15. Februar eintreten. Zu erfragen bei Frau Kleindienst, Insel Nr. 205.

Limburgerkäse-Abschlag.

Bestende feinste und schmittige Ware so lange Vorrat in Kistchen von 30 Pfd. an zu 26, 28, 30 J. pr. Pfd. unt. Nachnahme die Käseerei Reutlingen (Württbg.).

Ein in Küche und Haushaltung erfahrenes

Mädchen

sucht auf 1. April

Frau Eugen Dreiß am Markt.

Zwei gewandte, tüchtige

Burschen,

womöglich Brüder, werden für ein Sanatorium per 1. März gesucht. (Sachsstelle.)

Oberinspektor Startl, Sanatorium Schömburg, OA. Neuenbürg.

Einen jüngeren, willigen

Arbeiter

sucht

G. Börner.

Freisches

Sauerkraut,

per Pfund 10 J., empfiehlt

D. Herion.



Konfirmandenhüte

neueste Formen in reicher Auswahl empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Landwirtschaftlicher Consumverein Calw

eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpf.

Die Generalversammlung

des Vereins findet am 24. Februar, nachmittags 2 Uhr, in der Dreißigen Brauerei in Calw statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Kassenbericht,
- 2) Revisionsbericht,
- 3) Wahl des Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Jahresrechnung und Bilanz pro 1907 liegt von heute ab zur Einsicht der Mitglieder beim geschäftsführenden Vorstand auf. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche eingeladen. Calw, den 10. Februar 1908.

Der geschäftsführende Vorstand:
Sr. Gärtner.

Mädchen von Calw und Umgebung, welche bis Ostern aus der Schule entlassen werden und das

Nettenmachen erlernen

wollen, werden in meiner Filiale Station Tettnach angenommen. Keine Lehrzeit und gute Bezahlung.

Erfundigungen können eingeholt werden in Calw bei meinen Arbeiterinnen Rosine Hagenlocher und Bertha Häfeler, in Altbulach bei Elina Volz.

Sch. Fehling, Pforzheim.

Haushoch



springen Sie vor Freude über den schönen Glanz Ihrer Schuhe, wenn Sie mit Nigrin wischen.

Tüchtige Vertreter suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen für unsere vorzügl. Fahrräder m. 2 1/2 Jahr, prima Nähmaschinen m. 6 Jahr Garantie. Centrifugen-, Wasch-, Strick-, Rangef-, Buttermaschinen-, Phonographen u. Sprechmaschinen mit voller Garantie zu außerordentlich billigen Preisen. „Spurt“ Maschinen- u. Fahrradwerke, G. m. b. H., Berlin, Nr. 24.

Sattler-Behring gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

H. Wolf, Sattler u. Tapezier, Dillweissenstein.

Birka 30 Zentner

Aleehen

verkauft

Fr. Schelling.

Altburg. Einen Nußbaumstamm verkauft

Jacob Starzmann, Zimmermann.

Pforzheim. Ein kräftiger

Junge,

welcher fast hat die Bau- und Sitter-schlosserei gründlich zu erlernen, kann sofort oder auch später eintreten bei

Paul Rienzle, St. Georgenstraße 53.

Ballfächer

in reichster Auswahl bei
Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Mein Lager in:

Portland-Cement

hydraul. schwarzer Kalk, prima Bangips,

Ludowici-Falzziegel

Siberichwanz-Ziegel, Glasziegel in allen Sorten, Dachpappe in 3 Qualitäten,

Wassersteine und Spülbänke

in Cement und Terrazzo, Ofensteine, Kaminplatten, Steinzeug-Kaminhüte,

Steinzeug-Röhren

für Abort und Wasserleitungen, Klinkerharte Metersteine dauerhaftestes Material für Abortgruben,

Schweineträge

in Cement und Steinzeug,

Cement-Röhren,

Dörrit-Platten u. Steine,

besonders geeignet für Pflaster in Schweine-, Vieh- u. Pferde-Stallungen,

Hourdis,

hohle Gewölbesteine für vollständig trockene Stalldecken,

feuerfeste Steine und Platten,

feuerfeste Erde, beste Qualität, Wand- u. Bodenplatten

in Mosaik, Steinzeug und Thon, bringe in empfehlende Erinnerung.

Hugo Rau.

Rote Kreuzlose 1 Mk. Ziehung 26. Februar
Wohlfahrtslose 3.30 Mk. Ziehung 25. Febr.
empfehlen

Friseur Binz.

Holzselinger Gewinne: 3424, 6221, 12990, 25 016, 98 580, 99 471, 99 475.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts halte gänzlichen

Ausverkauf

in:

- Baumwollflanell,
- Bettlächer,
- Herrenhemden,
- Frauenhemden,
- Bettjaken,
- Frauenhosen,
- Herrenunterhosen,
- Schürzzeug,
- Schürzen,
- Taschentücher,
- Korsetts,
- Wollgarn,
- Strümpfe,
- Socken,
- Betteinlagestoff,
- Gummischlänche,
- Sauger,
- Gummiband,
- Hosenträger,
- Portemonnaie,
- Vorhemden,
- Manschetten,
- Kragen,
- Krawatten,

sowie noch verschiedenen Waren, zu äußerst billigen Preisen.

Martin Weick, Badgasse.

Kohlen-Handlung



Unterzeichneter fezt einen Wurf reine **Milchschweine** dem Verkauf aus.

Waidelich.

Unterzeichnetem ist ein roter, langhaariger **Halbhund** zugekauft.

Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr u. Futtergeld innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

M. Sattler z. Kurpark.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei d. Bl. fiets zu haben:

- Klagschriften:
- Zahlungsbehl - Vollstreckung -
- Klage - Ladung,
- Schuld- und Bürgscheine,
- Mietverträge,
- Lehrverträge,
- Rechnungsformulare in allen Größen,
- Wechselsformulare,
- Quittungen.

Wo man die Milch nicht teuer verkaufen kann, sollte der Viehzüchter keine Milch aus dem Hause geben. Ich habe einen „Badenia“-Separator und bekomme von der gleichen Milch 4 Pfund Butter mehr als mit den Entrahmungsschüsseln. Dann hat man die süße Milch, sowie die Stokmilch für das Jungvieh. Für das Jungvieh ist die süße Milch von der Centrifuge weg äußerst vorteilhaft. Ein Separator macht sich bei 2 Kühen schon bezahlt. Mein „Badenia“-Separator ist so einfach, daß ihn ein Kind bedienen kann.

gez. **Bernhard Wild, Rangendingen (Hohenzollern).**
gez. **Joh. Straub, Glaser, Wurmlingen (Württemberg).**

